Akropoli am Donnerstag, 12. Mai 2011

Von der Speranza und deren wohlbehüteter Besatzung gibt es Neues

Auf Ponza fanden wir, nachdem der erste Bericht durchs Internet rauschte, ein Ristorante, welches und als einzigen Gästen eine Fischplatte zubereitete.

Morgens ist uns nicht nur das Wetter, sondern auch die Speranza wohlgesonnen. Die Genuatrommel wollte nach ausgiebiger Zuneigung unserer beiden Bordingenieure ihren Dienst wieder aufnehmen. Torxschlüssel hieß diesmal das Zauberwort. Also kamen wir früher, als befürchtet von Sponza weg. Nachdem Wind aufkam, erreichten wir Ischia, das letzte Drittel schön segelnd.

Da uns der sichere Stadthafen schon als teuer angepriesen wurde, entschlossen wir uns halt den Hafen vor der Hauptstadt anzulaufen. Es hat sich gelohnt. Wenig bis nichts los, trotzdem alles i.O. Mac zaubert Pasta, Eis zum Nachtisch beim Bummel durch die Ortschaft.
Nachdem am Morgen einige Besorgungen erledigt, eine Gasflasche geordert, die Reinigung von Peters Overall beauftragt waren, geht es mit dem Bus nach Ischia-Stadt und gleich weiter zum Castello Aragonese d'Ischia, den Reisen bildet. Gelatti in Ischia, Pizza zum Abendessen, und schon ist ein schöner Tag, ohne Segeln, dafür mit Kultur, zu Ende.

Pompeij zwar theoretisch erreichbar, wir aber danach bestimmt reif für drei Tage Sonderurlaub, haben wir gestrichen. Sind am nächsten Morgen also gleich über den Golfo di Neapel, an Capri vorbei, durch das Loch in dem Felsen haben wir aus der Ferne geguckt. Da die rote Sonne noch nicht sinken wollte, ging es gleich weiter nach Akropoli. Unterwegs haben wir beim jockeln eine Notfallübung gemacht, die Rettungsausrüstung am Heck kennen gelernt. Hallo, die Schwimmweste hat keine Leine und die Blitzboje eine leere Batterie?

Hier bastelt uns Mac ein leckeres Rinderfiletsteak mit Rosmarinofenkartoffeln und grünen Bohnen.

Morgen ist wieder Kultur angesagt. Vielleicht fährt und der Chef vom Steg hier nach Paestum?

Gute Nacht
Peter, Hans, Mac und ich